

### Französische Berichte waren wieder erlogen!

Konstanz daß die Deutschen 100,000 verloren, ist den Franzosen eine empfindliche Schlappe beigebracht worden.

Berlin, über London, 17. April. Das deutsche Kriegsamt meldete heute nachmittags: Französische Truppen erlitten bei den gestrigen vergeblichen Versuchen, die deutschen Stellungen zu durchbrechen, ungemein schwere Verluste an Toten und Verwundeten. Wir nahmen über 2100 Franzosen gefangen.

### London's Presse lobt Präj. Wilsons Appell!

London, 17. April. — Die gestrigen Abendblätter bringen Präsident Wilsons neuesten Aufruf vollständig und an hervorragender Stelle.

Die „Westminster Gazette“ sagt darüber: „Das Schriftstück geht unmittelbar an das Herz des großen Kriegsproblems und wird von den allfremden Nationen mit großer Beachtung gelesen werden. Seine Botschaft, welche von der Regierung irgend eines der kriegführenden Länder erlassen wurde, hat besser einen Appell an das Herz mit Klugem, praktischem Rat vereinigt, und ein schärferes Auge für die Grundbedingungen der Lage gezeigt.“

### Argentinien bewacht deutsche Schiffe!

Buenos Aires, 17. April. — Die Regierung der Republik Argentinien hat verfügt, daß die jetzt in argentinischen Gewässern sich befindlichen 12 deutschen Schiffe in den inneren Häfen von Buenos Aires verbracht werden. Eine besondere Bedingung wird für diese Fahrzeuge bestimmt werden. Zwei österreichische Dampfer befinden sich gegenwärtig in argentinischen Gewässern.

### Dr. Wisconsin Sängerkreis verlobt.

Appleton, 17. April. — Die Festbehörde für das diesjährige Sängerkreis des Dr. Wisconsin Sängerkreises, welches am 21. und 22. Juni in Appleton stattfinden sollte, hat nach reiflicher Überlegung beschlossen, in Anbetracht der bestehenden ersten Zeitläufe für unser Land die Abhaltung des Sängerkreises bis auf Weiteres zu verschieben. Die Behörde hofft, daß der so fernsichtigen erwünschte Friede recht bald geschlossen werden möchte, damit das Fest womöglich noch im kommenden Herbst gefeiert werden kann.

### Manitionsangebot.

Washington, 17. April. — Das Marineministerium in Washington veröffentlicht die Angebote von 25 Munitionsfabrikanten auf Anfertigung von 1,578,000 Geschossen aller Kalibers. Elf dieser wollen, jeder einzeln, den ganzen Auftrag übernehmen, innerhalb weniger Wochen mit der Lieferung beginnen und monatlich 100,000 bis 500,000 Geschosse abliefern. Sechs Firmen machten Vorschläge, den gesamten Auftrag von 3,000 vierzehnjährigen Geschossen zu übernehmen.

### Weizen fällt und steigt.

Chicago, Ill., 17. April. — Freie Einfuhr von kanadischem Weizen nach den Ver. Staaten hatte auf die heutige Börse einen drückenden Einfluß, und die Weizenpreise sanken bei der Eröffnung infolgedessen. Rohweizen ging um 1/4¢ auf \$2.31 hinunter und Septembeweizen um dieselbe Summe auf \$1.71. Später erholten sich die Preise jedoch wieder und erreichten ihren gestrigen Stand, nämlich \$2.35 1/2 für Rohweizen.

### Gefängnis für achtlose Autofahrer.

New York, 17. April. — Die Zeit, da achtlose daherrausende Automobilfahrer mit Geldstrafen oder gar Ermahnungen davonkommen, ist vorüber. Richter Soule verurteilte gestern drei Chauffeure reicher Bewohner wegen zu schneller Fahrten zu Gefängnisstrafen, obgleich ihre Arbeitgeber bereit waren, irgend eine Geldstrafe zu zahlen.

### Opheum

Das Beste in Wasserlöslicher Form. Schmeckt süßlich. Preis 1.15. Adèle Bloch. 1008 und 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200.

### STRAND Douglas

Wm. S. Hart in „The Square Deal Man“ Chester Conlin in „Dobbing His Doom“—Ein Skandinavien-Film.

### Tauchboot macht unsere Küste unsicher!

Marineamt gibt zu, daß ein solches ein amerikanisches Patrouillenboot angegriffen hat.

Washington, 17. April. — Deutschland hat heute den ersten Schuß in diesem Krieg gegen Amerika abgegeben — und derselbe ging fehl. Kurz nachmittags wurde das Marineamt offiziell in Kenntnis gesetzt, daß ein feindliches Tauchboot um 3:30 früh einen Schuß auf den amerikanischen Torpedojäger „Smith“ abgegeben habe; der Schuß ging fehl. Der Torpedojäger verfolgte den Angreifer, doch ist derselbe entkommen.

Das Marineamt hat in Verbindung hiermit das erste Bulletin folgenden Inhalts erlassen: „Berichten von Boston und New York Leuchtturm zufolge wurde ein teilweise unter Wasser laufendes feindliches Tauchboot von dem amerikanischen Torpedojäger „Smith“ gefolgt. Das Tauchboot feuerte einen Torpedo auf das amerikanische Schiff ab, beriefte jedoch um 30 Yards sein Ziel. Der Verlauf des Torpedos konnte vor dem Bug des Torpedojägers deutlich wahrgenommen werden. Das Tauchboot entschwand dann den Blicken der Beobachter.“

Der Versuch, den amerikanischen Torpedojäger zu verjagen war der erste Beweis des oft wiederholten Gerüchtes, daß sich feindliche Tauchboote in der Nähe unserer Küste aufhalten und zwar nicht weit von New Yorker Häfen. Man nimmt jetzt in Marinekreisen an, daß deutsche Tauchboote in merikanischen Gewässern eine Station haben, um von dort Streifzüge gegen amerikanische Schiffe zu unternehmen. Indessen, sei dem, wie da wolle, der Angriff auf das amerikanische Torpedoboot mag zur Folge haben, daß die Amerikaner schließlich aufwachen und die Ueberzeugung gewinnen, daß der Krieg jetzt allen Ernstes ausgebrochen ist.

### Neu York gefährdet.

New York, 17. April. — Die größte Stadt der Welt befindet sich heute in der Kriegszone. Die Stadt ist von feindlichen Tauchbooten bedroht. Man glaubt, daß das feindliche Fahrzeug sich auf der Höhe der New Yorker Küste befindet, in den Long Island Sound schlüpfen und die Küstenstädte bombardieren kann. Der New York Hafen ist mittels Tauchbooten gefährdet; das weiß die Defensivkräfte; welcher Art aber die anderen Schutzmaßregeln sind, weiß außer dem Marineamt niemand.

### Die Marinestation zu Boston ist heute für jeden, der nicht dazu gehört, geschlossen.

1,400 Seeleute zur Küste. Chicago, Ill., 17. April. — Vierzehnhundert Seeleute, welche in der Flotten-Schiffahrt in der Nähe ihre Ausbildung erhalten hatten, sind heute nach der atlantischen Küste abgereist, um den einzelnen Schiffschiffen zuerteilt zu werden. Seit Bruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland haben fast 5,000 Seeleute die Anstalt verlassen. Gegenwärtig werden weitere 8,000 Mann ausgebildet und es werden Berechnungen getroffen, weitere 6,000 unterbringen zu können.

### Bergleute-Streit erwartet.

Pomona, Mich., 17. April. — Im Bergleutbezirk Colby und Jemton in Westmoreland erwartet man am 1. Mai einen Streik der Bergleute. Sheriff Kellert sagte: „Wir haben um Entsendung mehrerer Bundesmarschälle in nächster Woche erwidert. Ferner erwarten wir eine Kompanie Soldaten zum Schutze der Gruben und zur Aufrechterhaltung der Ordnung hier. Die ganze Angelegenheit ist dem Justizdepartement in Washington und dem Bergleutgericht in Grand Rapids unterbreitet worden. Es sind uns Versicherungen zugegangen, daß in nächster Woche bestimmt etwas geschehen wird, um das Gebiet von schädlichen Agitatoren und Unruhstiftern zu säubern.“

### Brand Whittok in Paris.

Paris, 17. April. — Brand Whittok, der amerikanische Gesandte für Belgien ist heute hier angekommen. Er wurde am Bahnhof von Vorkämpfer der Chorp und einer Anzahl französischer Beamten begrüßt. Whittok wird mehrere Tage in Paris verweilen, ehe er sich nach Havre begibt, wo sich die belgische Regierung gegenwärtig befindet.

### Delepreise steigen um 5c.

Pittsburgh, Pa., 17. April. — Alle Pennsylvania'schen Dele sind heute in Preise wiederum um 5c heraufgeschraubt worden.

### Personalien.

Die Herren Hugo Walscher, Franz Biermann und John Holz aus Bremer waren heute in der Stadt. Sie haben mehrere Ladungen Getreides auf den Markt in Süd-Omaha gebracht und an die United Commission Co. und Martin Bros. verkauft.

### Ein bedeutende Entscheidung des N. D. Bundesgerichtes!

Deutsche, die sich vor dem Kriege darum beworben, können Bürger werden.

New York, 17. April. — Die Appellinstanz des Bundesgerichtes in New York hat in einer Entscheidung verfügt, daß bisherige Angehörige von Nationen, die sich im Kriege mit den Ver. Staaten befinden, auch während des Krieges noch das amerikanische Bürgerrecht erwerben können, falls sie sich vor dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg darum beworben haben.

Mit anderen Worten: Deutsche und andere bisherige Angehörige mit den Ver. Staaten im Kriege befindlicher Zentralmächte können, falls sie vor Kriegesbeginn das „erste Papier“ erwirkt haben, auch jetzt trotz des bestehenden Kriegszustandes das „zweite Papier“ erhalten und damit vollgültige Bürger der Ver. Staaten werden. Sofern das „erste Papier“ seine Gültigkeit noch nicht eingebüßt hat.

Die Entscheidung erfolgte in einem Prozeß, den die Bundesbehörden angestrengt hatten, um den Status der in Frage kommenden Bürgerrechts-Appellanten über allen Zweifel festzustellen. Die Appellinstanz gründet ihre Entscheidung auf eine entsprechende Verfügung des Kongresses vom Jahre 1813 während des damaligen Krieges mit England. Darin heißt es, Ausländern, die vor Beginn des Krieges ihre Absicht, Bürger zu werden, kundgegeben hätten, solle das Bürgerrecht nicht verlagert werden, obgleich zur Zeit der öffentlichen Gerichtsverhandlung über ihre Zulassung Kriegszustand herrsche.

### Präsident Wilson beruft Mann zu sich!

Bericht, Regierungszwangsdienstvorlage unter allen Umständen zu retten.

Washington, 17. April. — Präsident Wilson macht heute gewaltige Anstrengungen, die Regierungszwangsdienstvorlage vor der Zurückweisung durch das Haus zu bewahren, indem er sich die Unterstützung der Republikaner zu sichern sucht. Zu diesem Zweck hat er den republikanischen Führer im Senate, Mann, und den Abgeordneten Verroot zu sich begeholt, um mit ihnen die Sachlage zu besprechen.

### Demonstration Schweizer Arbeiter!

Protestieren gegen hohe Lebensmittelpreise, fordern ein Regierungs-Monopol.

Zürich, über Paris, 17. April. — 15,000 Arbeiter versammelten sich in Zürich, um gegen die hohen Lebensmittelpreise zu protestieren und die Schaffung eines Regierungs-Monopols in Lebensmittel und deren Verkauf zu annehmbaren Preisen zu fordern.

Nachdem die Arbeiter dahingehende Resolutionen gefaßt hatten, marschierten sie durch die Straßen. Die sich Anfangs in Grenzen der Ordnung haltende Demonstration nahm einen außerordentlichen Charakter an, als einige Gruppen des Zuges die Fenster zweier vornehmen Hotels mit Wurfgeschossen zu bombardieren begannen. Die Polizei trieb die Menge zu Paaren, nachdem sie einige Schiffe über die Köpfe der Demonstranten hinweg abgeben hatte.

Die Resolutionen der Arbeiter fordern eine Reduzierung der Preise von Fleisch und Brot und verlangen Gesetze, welche eine Erhöhung der Preise für Milch und für Mehl verbieten und Strafe für das Einheimen übertriebener Preise vorsehen. (Die Nachricht kommt über Paris, ist also mit Vorbehalt aufzunehmen.)

### Mittelmächte kommen mit Proviant aus!

Austerdam, über London, 17. April. — In Wien fand unter Vorsitz des Grafen, Ministers des Reichens, Grafen Czernin, eine Konferenz von Vertretern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns statt, in welcher Fragen betreffs der Versorgung der beiden Länder mit Lebensmitteln besprochen wurden, wie ein Wiener Telegramm meldet.

Die Depeche sagt, daß ein Uebereinkommen getroffen wurde, welches volle Garantie gibt, daß der Bedarf an Brotstoffen für beide Reiche von vorhandenen Vorräten bis zur nächsten Ernte völlig gedeckt wird.

Die Kanadier haben in Halifax acht Russen zurückgelassen, acht Nordfische, die nach Russland wollten, um an der Befreiung Russlands mitzuwirken. Die Kanadier sind merkwürdig feindselig geworden.

### Deutsche nehmen auf Amerikaner Rücksicht!

Amerikaner brauchen sich nicht einmal täglich bei der Polizei zu melden.

Kopenhagen, über London, 17. April. — Charles Worlein, ein Vertreter der Chicago Western Electric Co., welcher hier aus Berlin eingetroffen ist, erklärt, daß die Amerikaner in Deutschland nicht belästigt werden und sich nicht einmal, wie andere Untertanen feindlicher Länder täglich bei der Polizei melden müssen.

Worlein ist der zweite Amerikaner, welcher seit der Kriegserklärung Deutschland verlassen hat. Die Erlaubnis zur Weiterreise wurde ihm nach der üblichen Weise erst nach 14 Tagen erteilt.

### Flieger der Allierten greifen Freiburg an!

Drei Männer und sieben Frauen getötet, eine Anzahl anderer verletzt.

Kopenhagen, 17. April. — Eine hier heute aus Berlin eingetroffene Depeche besagt, daß Freiburg in Baden von einer feindlichen Luftflotte heimgesucht wurde. An dem Angriff beteiligten sich 35 feindliche Aeroplane. Das Theater, die Universität, die Anatomische Akademie sowie das Rathaus waren das Zielobjekt der feindlichen Flieger. Drei Männer und sieben Frauen wurden getötet, einer der Männer war Soldat; acht Männer, 17 Frauen und 2 Kinder wurden verletzt. In dem sich entzündenden Luftkampf wurden 3 britische Aeroplane zerstört, und der Oberst, der den Angriff leitete, gefangen genommen.

### Wo sind Englands Kommissäre geblieben?

Im Staatsamt weiß man nicht, wo sie sich gegenwärtig befinden.

Washington, 17. April. — Selbst im Staatsamt wußte heute niemand, wo Englands Kommissäre, von denen es gestern hieß, daß sie in New York eingetroffen sind, gegenwärtig seien, und wann sie in der Bundeshauptstadt anlangen werden. Es wurde offiziell mitgeteilt, daß das Staatsamt absolut keine Information über deren gegenwärtigen Aufenthaltsort hat, jedoch erwartet man Nachricht vor heute abend.

### Kaiser Wilhelm nicht in Holland!

London, 17. April. — Aus Amsterdam wird gemeldet, daß entgegen den vor wenigen Tagen hier verbreiteten Gerüchten, der deutsche Kaiser sich nicht in Holland befindet hat, und daß derselbe auch nicht beabsichtigt, sich dorthin zu begeben.

### Rutins Aversa gestorben.

Rutins Aversa gestorben. Kapitän Retreter in München lag einer Hindernis-Verordnung.

Berlin über London, 17. April. — Hr. Aversa, der päpstliche Nuntius in München, ist dort an Hirnhämorrhagie gestorben. Er war im Dezember von Brasilien auf den Posten versetzt worden.

### Kinderlähmung in Skandinavien!

Kopenhagen, über London, 17. April. — In Schweden, Norwegen und Dänemark sind zahlreiche Fälle von Kinderlähmung aufgetreten. Die Krankheit forderte auch Opfer auf dem Gebiet von Kopenhagen liegenden Schiffschiff der dänischen Flotte, welches infolge dessen geräumt wurde. Drei junge Leute, darunter ein Leutnant, sind der Krankheit erlegen.

### Todesanzeige.

Unsern Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser innig geliebter Oatte und Vater

Carl Falkner

Sonntag, den 15. April, im Alter von 73 Jahren vom Tode ereilt wurde. Die Beerdigung findet morgen, Mittwoch, nachmittags zwei Uhr vom Trauerhause, 4241 Lake Str. aus auf dem Laurel Hill Friedhof statt. Um stillen Beileid bitten. Die trauernden Hinterbliebenen. Frau Augusta Falkner, Gattin. Frau Augusta Kämmer. Frau Anna Bonacci. Fräulein Elisabeth Falkner, Tochter. Frau Falkner, Söhne.

### Ein Fliegerheld.

Die Deutscher Wintgens seinen Gedankens fand.

Ein Augenzeuger schildert den Tod des deutschen Fliegerleutnants Wintgens in der „Frankfurter Zeitung“ wie folgt:

Es war am Montag, den 25. September, vormittags, um 10 Uhr zwanzig Minuten flog Leutnant Wintgens, von seinem Freunde Leutnant Höhnborn und noch einigen anderen Fliegern begleitet, auf seinem vielfach erprobten Apparat in die Höhe. Er startete als Begleiter für einen Spezialflug, der der Erledigung einer wichtigen Aufgabe galt, die restlos erfüllt wurde. Wie ein Adler bohrte sich der Flieger in den blauen Aether hinein, und bald waren die flinken Luftseglern Westen den Augen verschwunden. In 3,900 Meter Höhe erhielt Wintgens plötzlich von hinten überraschend Feuer. Zwei englische Martinsyde-Flugzeuge griffen ihn, durch die Sonne geblendet, für den Flieger völlig unsichtbar, an. Leutnant Wintgens sah seine Gegner nicht und konnte sie nicht sehen. Das wurde ihm zum Verhängnis. Sein Benzintank wurde von einem Explosionsgeschöß getroffen, explodierte und geriet in Brand. Leutnant Höhnborn, durch die Schiffe aufmerksam geworden, warnte sich um und sah in etwa 150 Meter Entfernung, wie sein Freund mit brennendem Apparat zu Boden stürzte. Schnell hatte er die Situation erfasst und warf sich auf einen der Gegner. Es entspann sich ein Zweikampf in gewaltiger Höhe, der aber nach Sekunden schon zugunsten von Leutnant Höhnborn entschieden war und mit dem Absturz des einen Feindes endete, während der andere in eiliger Flucht das Weite suchte. Leutnant Höhnborn, der damit sein fünfzigstes Flugzeug abflog, hatte den Tod seines Freundes bedauert. Der Engländer kam innerhalb der deutschen Linien zur Erde, und auch Wintgens fiel hinter der deutschen Front, wo seine Kameraden noch in derselben Nacht den Leichnam zur einstufigen Ueberführung nach dem Flughafen abholten. Leutnant Höhnborn überbrachte dem Ableitungsleiter die Trauertunde, die sich wie ein Lauffeuer verbreitete und überall bis in die Linien der vorbesten Front aufrichtiges Bedauern hervorrief. Leutnant Kurt Wintgens war am 1. August, 1894, zu Neustadt (Obersachsen) als Sohn des dortigen Oberleutnants Paul Wintgens geboren. Wintgens hat insgesamt zwanzig Flugzeuge abgeflogen; er war also nach Hauptmann Bockle der erfolgreichste deutsche Fliegeroffizier.

### „Tabak-Trinken.“

Aus der Schweiz wird geschrieben: Als der Tabak im sechzehnten Jahrhundert in unserem Lande immer mehr verbreitet fand, und der Genuß zum Lafter zu werden anfing, sahen unsere Obrigkeiten und die Geistlichkeit das Volk eine große Gefahr für das Volkswohl und verbotenen jedoch ohne Erfolg — durch scharfe Mandate das „Tabaktrinken“ zu verbieten. So verordnete im Jahre 1673 der Rat von St. Gallen, daß in unserer Stadt in den Wirtschaften nur diejenigen Männer rauchen durften, die ein ärztliches Zeugnis aufweisen konnten. In den Jahren 1678 ein Mandat erlassen, nach dem jeder Bürger, bei dem man Tabak fand, zum Schellenmerken verpflichtet werden konnte; Uebertreter des amlichen Verbotes wurden auch in die Trulle gefaßt. Ein eifriger Pfarrer auf dem Lande rief aus: „Die Häuser der Raucher sind Kamme der Hölle!“ Auch Zürich hatte Verordnungen gegen den Tabakgenuß. Und die Männer hatten einmal den Tabak getrocknet und liegen nicht mehr davon ab. Die Raucher wurden selbst für Raucher und es ist bekannt, daß sich die Pfarrerchen besonders Freunde an der Weiße fanden. Heute gibt es tatsächlich ein sehr starkes Kraut, das „Papontabak“ heißt. Dem Sturm gegen den Tabak folgte die Gründung von Tabakkollegien. Die Gelehrten gingen daran und qualmten über ihre Lob-Streitigkeiten hinweg. Dichter lobten das edle Kraut und schrieben Lieber für Tabakkollegien. Es gab Krüge, die sogar den Nachweis zu bringen verstanden, der Tabak sei ein heilsames Extrakt und fördere die Gesundheit. So finden wir in einem Doktorbuche aus dem achtzehnten Jahrhundert eine große Lobrede auf den Tabak.

### Brügelstrafe in England.

In den Gefängnissen in England ist die Brügelstrafe immer noch erlaubt und auch bei der Jugendbeziehung kann man sie nicht missen. Jetzt im Straje ist das „Brügelstrafe“ Alter von vierzehn auf sechzehn Jahre hinaufgesetzt worden, und die Zahl der zulässigen Straje wurde auf zwölf erhöht.

Jett's Old German Style Double Beer Old Age "In a Class by Itself" Brewed and Bottled by Jetter Brewing Co., Ltd. OMAHA, NEB. Family Trade Supplies by Wm. Jetter, Phone Douglas 481. 2302 W Street.

Hulse & Riepen Deutsche Leichenbestatter Drie S. Hulse, Balmst 595 C.F.T. Riepen, Horney 5564 701 süd. 16. Straße Tel. Doug. 1226. Omaha.

Marktberichte. (Merkblatt von Wink & Co.) Omaha, 17. April. Rindvieh—Zufuhr 8,500. Wees bester schwere Wees fest, andere 10—15c niedriger. Gatte b. beste 11.90—13.00 Mittel. Wees 10.75—11.90 Gemöhlige 9.50—10.75. Kühe u. Geiers beste fest andere 10—15c niedriger. Gatte b. beste Geiers 9.60—10.85 Gatte b. beste Kühe 8.75—10.25 Mittelmäßige Kühe 8.00—8.75. Gemöhlige 5.50—7.50. Kornegeputzte Stiere 9.50—10.25. Stoders und Feeders langsam bis 10—15c niedriger. Feeders 10—20c niedriger andere schwach. Gatte b. beste Feeders 8.75—9.50 Mittelmäßige 8.00—8.75. Gemöhlige 6.75—8.00. Gatte b. beste Stoders 8.50—10. Stod Geiers 7.00—9.75. Stod Kühe 6.00—9.25. Stod Kälber 8.00—10.50 Real Kälber 9.0012.50. Puffs und Stags 8.25—9.75. Bologna Puffs 7.50—8.25. Schweine—Zufuhr 15,000; Markt Berlandvieh fest bis 10c niedriger, Schlachtvieh 10—15c niedriger. Durchschnittspreis 15.35—15.60. Nöchter Preis 15.80. Schafe—Zufuhr 96,000; Markt fest bis etwas leichter. Lämmer 14.25—15.70. Lämmer 15—25c höher. Nöchlinge 12.00—13.75. Merikanische Lämmer 15.25. Weistern 14.75. Bidder 11.50—12.75. Mutterkühe 10.00—12.25. Gefütterte Mutterkühe 10.00—11.60. St. Joseph Marktbericht. St. Joseph, 17. April. Rindvieh—Zufuhr 3,600; Markt langsam bis 15c niedriger. Schweine—Zufuhr 9,000; Markt 10 bis 15c niedriger. Nöchter Preis 16.00. Durchschnittspreis 15.60—15.90. Schafe—Zufuhr 1,500; Markt fest Gefütterte Lämmer 15.60. Chicago Marktbericht. Chicago, 17. April. Rindvieh—Zufuhr 4,500; Markt langsam, 3 Ladungen Iowa Rindvieh spät Montag; 13.50 neuer Rekord. Schweine—Zufuhr 14,000; Markt meistens 10—15c niedriger. Nöchter Preis 16.30. Durchschnittspreis 15.70—16.10. Schafe—Zufuhr 14,000; Markt 10 bis 20c niedriger. Nebraska Lämmer 15.75. Omaha Getreidemarkt. Omaha, 17. April. Garter Weizen—Rr. 2, 245—250 Rr. 2, 243—249 Kanjas City Marktbericht. Kansas City, 17. April. Garter Weizen—Rr. 2, 255—262 Rr. 3, 252—258 1/2 Roter Weizen—Rr. 2, 255—260 Rr. 3, 248—257 Gemischtes Corn—Rr. 2, 146 1/2 Rr. 3, 145—146 Gelbes Corn—Rr. 2, 147—147 1/2 Rr. 3, 145—145 1/2 Weißes Corn—Rr. 2, 150—150 1/2 Rr. 3, 149 1/2 Gemischte Hafer—Rr. 2, 71—72 Rr. 3, 70—71 1/2 Weißer Hafer—Rr. 2, 73—73 1/2 Rr. 3, 72 1/2—73 In Georgia soll die Magenpumpe angewendet werden, sobald der Verdacht vorliegt, daß der Magen ein Hindernis enthält.



Boudoir Negligee Von Adeline Corbet. Dieses Buch enthält wie alle Boudoir Bücher die besten Modelle, die für die neuesten Modellen für Damen, Herren und Kinder, die in der neuesten Mode sind, die in der neuesten Mode sind, die in der neuesten Mode sind.